

# Pulsnitzer Wochenblatt

Verap. Nr. 18. Tel.-Abz. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2188. Gem.-Giro-K. 146

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.40, durch die Post M 8.—



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gestaltete Zeitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 100 Pfg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 90 Pfg., im Amtsgerichtsbezirke 80 Pfg. Amtliche Zeile M 3.—, 2.70 und 2.40. Kleinaufträge M 2.30. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der voll. Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirks.

Das älteste und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großhörnisdorf, Fretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von C. R. Försters Erben (Zugl. J. B. Mohr).

Schriftleiter: J. B. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 72.

Donnerstag, den 16. Juni 1921.

73. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Herstellung des Brotes mit Weizenmehl.

Da der Kommunalverband von der Reichsgetreidekasse seinen Mehlbedarf vorwiegend in Weizenmehl zugewiesen erhält, macht es sich nötig, daß vom 16. Juni 1921 an das Brot

zu 50 Teilen aus Weizenmehl,  
„ 35 „ „ Roggenmehl,  
„ 15 „ „ Maismehl

hergestellt wird. Die Bäcker werden angewiesen, auf diese Weise das Brot künftig herzustellen. Soweit ein Bäcker hiernach mehr Weizenmehl zugewiesen erhält, als sein Durchschnittsverbrauch beträgt, wird ihm der Mehrbetrag an Weizenmehl zu dem Roggenmehlspreise von der Mehlverteilungsstelle berechnet werden. Diejenigen Bäcker, die nicht über die erforderlichen Weizenmehlmengen verfügen, wollen zunächst versuchen, bei einem anderen Bäcker Roggenmehl gegen Weizenmehl auszutauschen, um schnellstens in den Besitz des Weizenmehls zu kommen. Gelingt das nicht, so ist entsprechende Meldung bei der Mehlverteilungsstelle zu erstatten, die bemüht sein wird, für schnellste Belieferung mit Weizenmehl zu sorgen.

Die Selbstverförmger werden hiermit dringend ersucht, ihr Brot in gleicher Weise, wie oben angegeben, herstellen zu lassen und möglichst auch schon für die laufende Versorgungsperiode ihrem Bäcker entsprechende Anweisung zu geben und dafür aus ihren Vorräten Roggenkörner oder Mehl gegen Weizenmehl auf folgendem Wege umzutauschen:

Die Roggenkörner sind an die nächstgelegene, zur Hereinnahme von Kommunalverbandsgetreide berechnete Mühle, (also keine Selbstverförmgermühle), das Roggenmehl an einen nächstgelegenen Bäcker abzuliefern. Die Mühle oder der Bäcker haben über die betreffenden Mengen zu quittieren. Die Quittung ist dann dem Gemeindevorstand, wo der Bäcker oder Müller wohnt, vorzulegen, der die abgelieferte Menge in eine Liste einträgt. Die Rücklieferung von Weizenmehl (85 Prozent erfolgt Anfang Juli und zwar wird jedem Bäcker oder Müller die der Anlieferung entsprechende Menge Weizenmehl zur Rücklieferung an die Landwirte zugewiesen. Die Mühle hat die hereingekommenen Getreidemengen unverzüglich zu vermahlen

und davon der Mühlenvereinigung Kenntnis zu geben, welche mit ihr abrechnet. Ein geldlicher Zuschlag für die Rücklieferung von Weizenmehl wird nicht erhoben.

Irgend eine Gefahr, daß die Rücklieferung von Weizenmehl nicht erfolgen könne, besteht nicht, denn die Reichsgetreidekasse ist mit genügend Getreide bis zur neuen Ernte eingebüßt und hat dem Kommunalverband die Lieferung von Weizenmehl für Anfang Juli bestimmt zugesichert.

Die Amtshauptmannschaft fordert alle Landwirte dringend auf, durch diesen Austausch dem Kommunalverband zu helfen, damit die Versorgungsberechtigten wie bisher vorwiegend mit Brot versorgt werden können und nicht auf den überwiegen Kauf von Weizengebäck angewiesen sind.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen unter I werden nach den gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 15. Juni 1921.

### Bekanntmachung.

Wir geben hiermit bekannt, daß lt. Beschluß des Stadtrates für die bei un jere Sparkasse bisher

kostenlos hinterlegten und verwalteten Wertpapiere an Gebühren ab 1. Juli d. J. 1 M vom Tausend

des hinterlegten Nennwertes für das Jahr berechnet und der Einfachheit halber von dem am Jahreschlusse fälligen Zinsen gekürzt werden.

Wir bemerken, daß in dieser Gebühr die Überwachung für etwaige Auslösung der hinterlegten Stücke enthalten ist.

Pulsnitz, am 15. Juni 1921.

Der Rat der Stadt.

### Das Wichtigste.

Bis zum 31. Mai d. J. wurden insgesamt 8528 Eisenbahnwagen abgeliefert und zwar an Belgien 5670 Staatsbahnwagen, 88 Privatwagen; an Frankreich 2546 Staatsbahnwagen, 226 Privatwagen.

Das amerikanische Repräsentantenhaus nahm die Entschließung Porter an, die den Kriegszustand mit Deutschland beendet erklärt.

Das deutsche Luftschiff „Nordstern“ ist vorgestern mit französischer Besatzung in Frankreich eingetroffen.

Von mancher Seite in England wird vermutet, daß die augenblickliche Stille in Oberösterreich die Ruhe vor dem Sturm sei.

Loucheur hat erklärt, die Vorschläge Dr. Rathenaus seien für die französische Regierung annehmbar.

Die Arbeit ist vorgestern in München überall wieder aufgenommen worden.

Landarbeiterstreik in der Mark. Auf 18 Großplätzen der Mark ist der Landarbeiterstreik ausgebrochen. Es werden verlangt Bezahlung der Löhne wie den städtischen Arbeitern und Einhaltung des Achtstundentages.

Rund 75000 Wienerbürger sollen im Herbst dieses Jahres mit dem Sonntagsverkehr in Frankreich und Belgien geteilt werden.

Eine deutsch-französische Wiederaufbau-Konferenz soll am 24. Juni in Paris stattfinden, für die Minister Rathenau einen endgültigen Plan vorbereitet.

Der nächste Weltfriedenskongreß wird auf den 10. und 13. August nach Luxemburg einberufen.

### Ein politisches Gebot der Gegenwart.

Da die sehr bedeutsame Konferenz zwischen dem deutschen Wiederaufbauminister Dr. Rathenau und dem französischen Wiederaufbauminister Loucheur in Wiesbaden die öffentliche Meinung und ebenso die Presse Deutschlands beinahe vollständig überrascht hat, so muß in unserem nun einmal demokratisch regierten Lande unbedingt die Forderung aufgestellt werden, daß es notwendig ist, daß in einem demokratisch regierten Staate bei allen bedeutenden politischen Aktionen die öffentliche Meinung rechtzeitig informiert und die Presse in den Stand gesetzt werden muß, rechtzeitig die Regierungspolitik in allen wichtigen Aktionen zu unterstützen. Wie sich nun einmal die Dinge für Deutschland entwickelt haben, müssen wir von unseren Gegnern England, Frankreich und zumal auch von Amerika lernen, die Presse ganz anders als es bisher üblich war, für den öffentlichen Dienst einzustellen. Die ganze französische Presse war schon vorher gründlich über den Plan der französischen Regierung informiert, den Wiederaufbauminister Loucheur mit dem neuen deutschen Wiederaufbauminister Dr. Rathenau über die wichtigsten Punkte des Wiederaufbaues eine Unterredung abhalten zu lassen, und wie uns aus Wiesbaden berichtet wird, hatte der französische Wiederaufbauminister Loucheur auch gleich einen hervorragenden Vertreter der Pariser Presse mit nach Wiesbaden gebracht. So ist uns denn auch die Pariser Presse in der Berichterstattung über diese wichtige Konferenz in jeder Hinsicht zugeworfen, und das französische Regierungsblatt,

der „Matin“, wußte bereits zu berichten, daß in der Frage des Wiederaufbaues eine Konferenz zwischen dem französischen und deutschen Wiederaufbauminister unbedingt notwendig war und gute Früchte tragen könnte. Wenn man das liebe Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland bis in die letzte Zeit zu beklagen in deutschen Kreisen viel Ursache hatte und sich daran erinnert, in welcher Weise gerade auch der französische Wiederaufbauminister Loucheur Deutschland noch immer feindselig behandelt hatte, so kann man ohne weiteres behaupten, daß die Begegnung des französischen und deutschen Wiederaufbauministers in Wiesbaden ein politisches Ereignis ersten Ranges gewesen ist und auch in dieser Weise rechtzeitig von der öffentlichen Meinung in Deutschland eingeschätzt werden mußte, denn in allem dem Glende, welches wir in Deutschland zu ertragen haben, ist eine mögliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland fast noch immer mit sehr argwöhnischen Augen betrachtet, wird unsere ganze politische Stellung besser werden, wenn eine starke öffentliche Meinung und gut informierte Presse hinter der deutschen Regierungspolitik steht.

### Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Am Zeichen des Sports) steht der kommende Sonntag. Neben dem Verbeischwimmen im hiesigen Stadtbad, wird auch Gelegenheit sein, guten radspportlichen Darbietungen beizuwohnen. Der Gau 11b Dresden vom Bund Deutscher Radfahrer hält in Großhörnisdorf seinen Sommergautag ab. Aus diesem Anlaß wird ein 100 km-Mannschaftsfahren um die Gaumeisterschaft ausgefahren, sowie ein 50 km-Mannschaftsfahren. Bei beiden Veranstaltungen geht die Strecke über Pulsnitz und zwar werden die Bewerber um die Gaumeisterschaft (100 km) zweimal die Stadt passieren, von Radeberg kommend nach Ramenz zu und die 50 km Fahrer einmal in umgekehrter Richtung. Start ist früh 6 Uhr in Großhörnisdorf, Ziel ebenda. Schon kurz nach 6 Uhr werden die ersten Fahrer den Tierberg bezwingen und ist jedem Freunde des Radspports geraten, der Veranstaltung beizuwohnen, zumal die tüchtigsten Mannschaften des Gau's sich um die Meisterschaft bewerben werden und auch der Pulsnitzer Radfahrerklub „Phönix“ eine Mannschaft seiner besten Straßenfahrer ins Feld schicken wird. Bedauerlicherweise wird der Radspport, vornehmlich die Straßenfahren, bei uns noch immer nicht verstanden, da sie nur zu oft verworfen, weil zu roh und zu gefährlich, die Gesundheit untergraben, und die Mähe vom Radfahrer mit enger Brust und krummen Rücken wird nur zu oft und gedankenlos nachgeplappert. Hier kann nur gesagt werden, daß sich eben nicht jeder Sport für jeden eignet. Die Leistungsfähigkeit kann eben wie bei jedem Sport nur die Folge eines tüchtigen, zweckmäßigen Trainings sein. Die erhöhte Gefahr erzeugt den Mut des Fahrers und erhöht sein Selbstvertrauen. Das Fahren in der Mannschaft bedingt ein Zusammenwirken aller, stellt hohe Anforderungen an Geistesgegenwart, schnelles Erkennen und Beurteilen der Lage, rasches Entschlußfassen und blitzschnelles Ausführen. In charakterbildenden Eigenschaften steht der Radspport wohl keinem anderen Sport nach. Leibesübungen schaffen Lebenswerte, Leibesübungen sind Arbeit, ernste Arbeit als Selbstzweck, denn die in ihnen geleistete Arbeit trägt ihren Lohn

in sich. Sie stärken unsere schwindende körperliche Widerstandsfähigkeit, stärken unsere Schaffenskraft. Sie sind ein Stahlbad, aus dem man nicht nur geläutert, sondern auch gehärtet für den Lebenskampf hervorgeht. Nachmittags 1 Uhr wird sich der Festzug, verbunden mit Preisloose, durch den Ort Großhörnisdorf bewegen, und das um 4 Uhr nachmittags im Gasthof „Grüner Baum“ beginnende Saalportfest wird mit seinen Hochrad-Kunststücken, Radballspielen und Einzelkunstfahrten so hochwertiges bieten, daß sobald sich ähnliches nicht gezeigt werden können. „All Heil!“ R.

— SZ. (Teilweise Neuwahlen von Gemeindevertretungen.) Der Rechtsausschuß des Landtages hat am Dienstag beschlossen, die Regierungsvorlage, betreffend das Gemeindevahlrecht abzulehnen und lediglich zu bestimmen, daß in allen Gemeinden, die innerhalb der letzten zwei Jahre ihre Gemeindevertretungen nicht neu gewählt haben, Neuwahlen noch im Laufe des Jahres 1921 vorzunehmen sind.

— SZ. (Die Gewerbesteuer vorlage) soll vom Rechtsausschuß des Landtages noch im Laufe dieser Woche erledigt werden. Der Ausschuß hat die allgemeine Vorberatung bereits am Dienstag begonnen. Die Behandlung der Vorlage, zu der zahlreiche Eingaben aus den verschiedensten wirtschaftlichen Kreisen vorliegen, dürfte anfangs nächster Woche im Plenum des Landtages erfolgen.

— (Reiche Beerenernte.) Die Wälder Sachsens werden im allgemeinen in diesem Jahr eine sehr reiche Beerenernte bieten. Die Heidelbeeren haben sich infolge der anfangs anhaltenden warmen Witterung sehr stark entwickelt. Auch die Himbeeren haben stark angelegt, die Brombeeren stehen in reicher Blüte.

— (Meisterprüfung.) Vor der zuständigen Prüfungskommission für das Schmiedegewerbe bestanden die Meisterprüfung die Herren Gabel aus Dorn, Schäfrig aus Buschwitz, Kühne aus Reichenau, Großmann aus Gräfenhain und Jeller aus Hörsdorf, und vor der Kommission für das Bäcker-gewerbe die Herren Clauß aus Ramenz, Kühne aus Adersdorf und Widan aus Elstra.

— (Das Inserat als Urkunde.) Eine böse Geschichte hat sich ein Einwohner von Brandis eingebrocht, der kürzlich in einer dortigen Zeitung ein Inserat aufgeben ließ und dies mit einem andern Namen, ohne dessen Wissen, unterschrieb. Da Inserat-Manuskripte vom Gericht als Urkunden betrachtet werden, so wird der Betreffende, der sich offenbar einen Scherz erlauben wollte, sich wegen

